

# [Lokalnachrichten] : München, Stuttgart, Freiburg

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **2 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schweizer Verein München

Präsident Otto Obrist  
8 München 40  
Leopoldstrasse 33  
„Schweizerhaus“

## Carl Peyer gestorben

Unser ältestes Mitglied, Herr *Carl Peyer*, hat uns am 8. 9. 1975 im Alter von fast 92 Jahren für immer verlassen. Er gehörte unserem Verein und dem Alt-Verein «Alpenrösli» seit über 60 Jahren an und bekleidete in beiden lange Jahre das Amt des Kassierers. Herr Peyer war eine bekannte und beliebte Persönlichkeit in der Schweizerkolonie München, und auf sein Wort wurde stets gehört. Veranstaltungen besuchte er oft und gerne. Während des 1. Weltkrieges führte er für das Konsulat die Verteilung der von der Heimat den Auslandsschweizern gestifteten Lebensmittel durch. Sein Lebensweg ist typisch für den eines tüchtigen Auslandsschweizers.

Am 15. 2. 1884 in Bregenz als Sohn des Schweizerbürgers Caspar Peyer aus



Dietikon (ZH) geboren, kam er 1885 mit seinen Eltern nach München, wo sein Vater Direktor der Bäckermühle wurde. Nach Schul- und Handelsschulbildung ging Carl Peyer 1902 als Volontär nach Ungarn, um auch die dortige Sprache zu erlernen. Französisch und Italienisch hatte er, der Sprachbegeisterte, bereits in München gelernt. 1907 ging er als Kassier einer großen Schweizer Brauerei nach Rimini, wo er sich 1911 mit einer Italienerin, Eden Barbanti, verheiratete und wo auch seine erste Tochter Adriane geboren wurde.

Der Eintritt Italiens in den 1. Weltkrieg (1915) zwang die Familie, nach München zurückzukehren, wo sein Vater inzwischen die Firma C. Peyer gegründet hatte, die sich mit dem Handel von landwirtschaftlichen Erzeugnissen befaßte. Carl Peyer trat in die Firma seines Vaters ein und übernahm diese nach dessen Tode im Jahre 1925. Es gelang ihm in zäher und unermüdlicher Arbeit, die Firma zu einem renommierten und weit über die Grenzen Münchens bekannten Unternehmen mit über 40 Angestellten aufzubauen. Die Firma befaßt sich mit Groß- und Einzelhandel von Düngemitteln, Samen und sämtlichen Gartenbaugeräten; sie unterhält eine eigene Reparaturwerkstätte. Für Carl Peyer war Müßiggang ein Fremdwort. Als unermüdlicher und rastloser Arbeiter war er stets der erste und letzte im Geschäft, an dem er bis zu seinem Tode interessiert war. Von seinen vier Töchtern sind drei, dazu ein Schwiegersohn, noch heute in der Firma tätig, die sie in seinem Sinne des «Königlichen Kaufmanns» weiterführen wollen. Sein Lebenswerk ist somit gesichert.

Mit großer Liebe hing Carl Peyer an seiner Schweizer Heimat, deren Schönheit ihn auf vielen Reisen immer wieder stark beeindruckte. Dietikon, wo er Ehrenmitglied jenes Turnvereins war, den sein Vater 1876 mitbegründet hatte, blieb er bis zu seinem Tode verbunden. Für Verein und Kolonie wird Carl Peyer stets unvergessenes Vorbild bleiben.  
R.I.P. *Günther Gernler*

## Kulturelle Veranstaltungen:

### Engelberg/Winterbach (bei Stuttgart):

21. Februar  
Freie Waldorfschule Engelberg  
Clown Dimitri

### Engelberg/Winterbach:

2. April  
Freie Waldorfschule Engelberg  
Zürcher Kammerorchester  
Leitung Edmond de Stutz

## Neues Schweizer Seilbahnabonnement

Der Schweizerische Verband der Seilbahnunternehmungen hat sein auf 1000 Anlagen gültiges *Abonnement* erweitert. So wird neben dem zur Zeit bestehenden Abonnement zum Preis von 60 Franken mit Couponwerten von 75 Franken neu ab 1. Dezember 1975 ein Abonnement zum Preis von 100 Franken mit Couponwerten von 132 Franken ausgeben. (svz)

## Schweizer Städtebummler-Angebote

Städteweekends erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Warum aber nicht einmal ein *Winter-Wochenende in einer Schweizer Stadt* verbringen? Bern zum Beispiel offeriert sich während dreier Tage «à la carte». In der Pauschale inbegriffen sind Zimmer mit Frühstück und verschiedene Gutscheine für Museen, Ausstellungen, Nachtlokale, eine Gurtenfahrt usw. (Fr. 78,- bis Fr. 175,-). Der Churer Wochenend-Freipass mit zwei Übernachtungen und kulturellen Veranstaltungen ist ab 40 bis 76 Franken zu haben. Genf wiederum bietet 2, 3 oder gar 4 Übernachtungen mit Zimmer und Frühstück, Stadtrundfahrt und ein Nachtessen in einem typischen Restaurant. (2 Nächte ab Fr. 135,- bis Fr. 229,- in Luxushotel). In Lausanne ist ein ähnliches Arrangement möglich (Fr. 89,- bis Fr. 165,-). Luzern wirbt unter dem Motto «Verwöhnen Sie Ihre Frau», und zwar von Freitag bis Sonntag mit Eintritt in Museen, Dancings und vielem mehr (58 bis 125 Franken). St. Gallen präsentiert ein Theaterarrangement an Wochenenden mit Checkheft (ab Fr. 58,- garni bis Fr. 95,- mit Vollpension). Oder wie wär's mit «Kunst und Kultur in Winterthur»? Die Stiftung Oskar Reinhart, die Bildergalerie «am Römerholz», Schloss Kyburg und Mörsburg zum Beispiel lassen sich in drei Tagen entdecken (ab Fr. 85,- bis Fr. 139,-). Zürich in 3, 4 oder 5 Tagen näher kennenlernen ist ein weiteres Städtebummler-Angebot (3 Tage ab Fr. 80,- bis Fr. 158,-). Übrigens: Eine Woche Winterferien im Süden bieten Lugano und Locarno. Und auch Brunnen macht's möglich: 2 oder 7 Übernachtungen mit Fahrt auf den Stoos plus Lektionen in Alphornblasen oder Wurzelschnitzen (2 Tage ab Fr. 89,- bis Fr. 173,- mit Vollpension in Luxushotel). Weitere Auskünfte erteilen die Verkehrsbüros. (svz)

## 32 Curlinghallen in der Schweiz

In der Schweiz gibt es 32 geschlossene Curlinghallen, wovon sich neun in den Wintersportplätzen Adelboden, Champéry, Flims, Grindelwald (im neu eröffneten Sportzentrum), Gstaad, Kandersteg, Leukerbad, Wengen und Wildhaus befinden. Im September wurde eine neue Fünfbahnhalle in Lausanne-Ouchy zugänglich gemacht. Der Schweizerische Curling-Verband zählt zur Zeit 7500 Mitglieder in 200 Klubs; ein Fünftel sind Frauen. (svz)